

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der im Jahre ... gehaltenen Predigten

Berkhan, Georg Heinrich

Hamburg, [1788?]

VD18 90828453

Am Michaelisfeste. Evangel. Matth. 18, 1 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-211951](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-211951)

Am Michaelisfeste.

Evangel. Matth. 18, 1. II.

Eingang.

Die heilige Schrift belehrt uns sehr deutlich darüber, daß unser Zustand in dem künftigen Leben genau nach unserm Verhalten in diesem Leben eingerichtet seyn werde; ja, daß selbst die Seligkeit der Gerechten nach dem Maaße ihres Glaubens und ihrer Frömmigkeit abgemessen, und also in ihren Graden sehr verschieden seyn werde. Diese Belehrung der Bibel sollte uns nun billig antreiben, unsern Gnadenlohn im Himmel nicht nur zu sichern; sondern ihn auch zu erhöhen, und nach einer vorzüglichen Stufe der Seligkeit zu trachten. Aber von dieser Sorge sind viele Christen weit entfernt. Wir hören manchen sagen: ich bin zufrieden, wenn ich nur meine Seele rette, wenn ich denn auch nur der Geringste im Himmel werde. — Wenn dies der Sünder sagt, der sich erst auf dem Lager des Todes an Gott wendet, so ist das eine Bescheidenheit, die ihm sehr wohl ansteht, weil es für ihn schon unaussprechlich viel ist, wenn er auch nur die niedrigste Stufe der Seligkeit noch erlangt. Aber so sollte doch der rechtschaffene Christ nicht reden, der aufgefordert ist, sich Schätze zu sammeln im Himmel, und hier reichlich zu sáen, um dort einst reichlich erndten zu können. Matth. 6, 20. Gal. 6, 7. 9. 2 Tim. 1, 12. Die Seligkeit des Himmels bleibt zwar immer ein Gnadenlohn, den wir Gott nicht abverdienen können; Luc. 17, 10. da Gott aber denselben nach unserm verschiedenen Verhalten verschieden austheilen will; so sollte es doch billig unser heiliger Ehrgeiz seyn, nach einer erhabenen Stufe der Seligkeit, durch standhaften Glauben, durch Geduld in guten Werken, und durch Uebung aller unsrer Kräfte im Guten, zu streben.

Hauptsa.

Das Bestreben des Christen, seinen Gnadenlohn im Himmel zu erhöhen.

- I. Der Christ bestrebt sich, seine innere, und
- II. seine äußere Glückseligkeit im Himmel zu erhöhen.

St. Catharinen. 1788.

299

Erster Theil.

Die Jünger Jesu stritten, nach ihren jüdischen und irdischen Begriffen, um den Vorrang im messianischen Reiche, und welche unter ihnen die vornehmsten Staatsbedienten in diesem weltlichen Reiche des Messias werden würden. Um ihren Stolz zu beschämen, verwies sie Jesus auf die Unschuld und Demuth eines Kindes. Sie hätten aber gewiß keinen Tadel verdient, wenn sie jene Herrlichkeit des ewigen Reichs Jesu Christi im Auge gehabt hätten, dann war es ein edler Wettstreit gewesen, wenn sie sich ermuntert hätten, nach einer höhern Stufe jener Seligkeit zu streben. Dies sollen wir nun, als wahre Christen, thun; wir sollen nemlich zuvörderst streben, unsre gesammte innere Glückseligkeit in jener Welt zu erhöhen, und zwar auf folgende Art:

1. Wir müssen hier immer mehr Licht und Erkenntniß zu erlangen suchen.

Unrichtige Erkenntniß vom Reiche Jesu führte seine Jünger irre, und Mangel an Licht und wahrer Aufklärung über unsre wichtigsten Angelegenheiten, ist immer hier schon Unglück, wenigstens beträchtlicher Mangel an Glück, und zugleich Verlust für die Ewigkeit. Ausgebreitetere Erkenntnisse, tiefere Einsichten in das Wesen Gottes, in seine Werke und in die Wege seiner Vorsehung, werden dort mit zu unsrer Seligkeit gehören, die deshalb ein Anschauen Gottes genannt wird. 1 Cor. 13, 12. Ein jeder wird aber dort, in der Erweiterung seiner Einsichten und Erhöhung seiner Verstandeskräfte, da anfangen fortzugehen, wo er hier aufhörte, und wird dann ewig von Licht zu Licht weiter fortgehen. Es ist also unleugbar, daß der, welcher hier schon seinen Verstand mehr von Irthum und Unwissenheit befreiete, welcher hier schon strebte, Gott in seinem Worte und in seinen herrlichen Werken, immer völliger und reiner zu erkennen, gleich bei seinem Eingange in die Ewigkeit auf eine höhere Stufe des Lichts erhoben werden, dann schneller von einer Klarheit zur andern fortgehen, und ewig die hinter sich zurücklassen wird, die hier in Unwissenheit und Aberglauben blieben.

2. Wir müssen hier nach einer größern Reinigkeit und Unschuld des Herzens streben.

Jesus verzeihet seine Jünger auf die Unschuld eines noch unverborenen Kindes. Wer diesem unschuldigen, leidenschaftslosen Kinde gleich wird, spricht er, der ist ein guter Bürger meines Reiches, und würdig jener höhern Glückseligkeit, die

ich denen nur verheissen kann, die reines Herzens sind. v. 3. 4. Matth. 5, 8. Er fordert sie auf zur entschlossensten Selbstverleugnung. v. 8. 9. Unschuld und Reinigkeit des Herzens veredelt und beglückt uns schon hier, und einst wird sie ewig unsers Hauptes schönste Krone vor Gott und allen Engeln und Seligen seyn. Je unsträflicher wir werden auf den Tag seiner Zukunft, desto herrlicher wird uns der Eingang in das ewige Reich Jesu Christi eröffnet werden. 1 Thess. 3, 13. 2 Petr. 1, 11. Je reicher wir hier werden an guten Werken, jemehr wir uns hier Schätze sammeln für den Himmel, jemehr edle Thaten uns aus diesem Leben nachfolgen in die Ewigkeit, desto seliger werden wir dorten seyn, wo wir erndten sollen, was wir hier gesäet haben.

3. Wir müssen hier nach dem möglichst hohen Grade von Seelenruhe und Frieden des Gewissens streben. Gesch. 24, 15. 16.

Wenn wir im Glauben an Jesum Vergebung unsrer Sünden erlangt haben, und dann mit Ernst und Eifer vor Gott wandeln, uns alles versagen, was uns noch so angenehm und unentbehrlich scheint, um nur unser Gewissen nicht auf's neue zu verletzen; v. 8. 9. so genießen wir diese überschwengliche innere Zufriedenheit, welche schon hier der höchste Grad der Glückseligkeit ist. Aber auch in der künftigen Welt wird dieselbe den Genuß aller himmlischen Glückseligkeiten erhöhen. Den, der sich erst spät bekehrte, wird das beschämende Andenken an so viele, in Sünden entweihte Jahre, in die Ewigkeit begleiten; denn wir werden ja unsre Gedächtniskraft behalten, und dieses ersten Lebens uns erinnern können. Wie wird ihn also auch da noch das Andenken an seine Sünden, und der Gedanke betrüben, daß er nun, durch seine Schuld, nicht so selig ist, als er werden konnte. Freude im Andenken an gute Thaten, die durch keine Gewissensvorwürfe unterbrochen wird, verbunden mit dem Bewußtseyn, daß wir dann über alle Gefahren der Sünde ewig erhöht sind, daß wir an Kraft zum Guten ewig wachsen sollen, wird uns in jenen Wohnungen des Friedens unaussprechlich beseligen.

Andrer Theil.

Wir müssen aber auch in diesem Leben der Vorbereitung, indem wir unsre Seligkeit schaffen, alles thun, wodurch einst unsre äußere Glückseligkeit im Himmel erhöht wird.

1. Wenn wir hier unsern Leib nicht durch Laster beflecken, so wird dort die Herrlichkeit des verklärten Leibes größer seyn.

Ein Theil unsrer himmlischen Freuden wird mit in dem Glük eines verklärten Leibes bestehen, der durch schärfere Sinnen und höhere Brauchbarkeit dann ein besser Werkzeug der Seele, und von allen Schwachheiten befreiet seyn wird. Aber auch in Hinsicht auf diese Glükseligkeit wird eine Verschiedenheit seyn. 1 Cor. 15, 40. 1c. Deshalb bekäubte Paulus seinen Leib und zähmte ihn, damit er nicht verwerflich würde, 1 Cor. 9, 27. und er belehrt uns, daß der Unzüchtige sich an seinem eignen Leibe versündige, und den Tempel Gottes verderbe. 1 Cor. 6, 18. 1c. 3, 16. Je reiner von Befleckungen der Sünde wir auch diesen Leib erhalten, desto herrlicher wird dort der Glanz seiner Verklärung seyn.

2. Wir erhöhen dort unsre äußere Glükseligkeit, wenn wir uns hier vorüben zu den Beschäftigungen des Himmels.

Lasset uns hier nach größerm Einfluß auf Beglückung andrer Menschen und nach höherer Wirksamkeit, zur Beförderung gemeinsamer Glükseligkeit, trachten; so wird uns Gott dort würdigen, zum Besten seines großen Reichs mitzuwirken. Er, der gern ein Geschöpf durchs andre beglückt, wird durch die besten und liebevollsten Seelen die Seligkeit andrer Seligen verschönern lassen. Je freuer wir ihm hier in dem Wenigen waren, was er uns anvertraute, so viel höhere Geschäfte und Würden wird er uns im Himmel anvertrauen. Matth. 25, 23.

3. Wir erhöhen unsre äußere Glükseligkeit, wenn wir hier unser Empfindungsvermögen für die Freuden des Himmels üben und stärken.

Lernet demnach hier in Bewunderung der großen Werke Gottes Freude finden, so wird euch die Herrlichkeit jenes neuen Himmels und jener neuen Erde so viel mehr erfreuen. Lernet hier in gemeinschaftlicher Verehrung Gottes Seligkeit fühlen; so werdet ihr einst in den feiernden Anbetungen der Himmel so viel seligere Empfindungen haben, so viel näher am Throne eure Kronen niederwerfen, und so viel unmittelbarer die Gottheit verehren. Offenb. 4, 10. 11. Lernet hier im weisen und frommen Umgange mit frommen Freunden Vergnügen finden; so werdet ihr eure Empfänglichkeit für die höhern und seligern Freundschaften des Himmels stärken.

Vor der Predigt Nr. 441. Der Freuden Füll ist 1c.
Nach der Predigt Nr. 435. Auferstehn, ja, auferstehn 1c.